

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Außenstellenbericht 2023

Brüssel

EU-Institutionen



Michael Hörig
leitet die DAAD-Außenstelle Brüssel seit Januar 2022.

Europa in Bewegung

Mit themenbezogenen Schwerpunkten zur Rolle des grünen Wasserstoffs, zu gefährdeten Studierenden und regionalen Kooperationsmöglichkeiten mit Afrika oder den USA hat die Außenstelle für den DAAD wichtige Akzente in Brüssel gesetzt. Dieser Ansatz passte hervorragend zu den EU-Prioritäten, die auf eine Intensivierung der Mobilität, bessere Anerkennung von Studienabschlüssen sowie Auslandsaufenthalte (Credit Mobility) und eine globale Positionierung der EU in der Welt zielen.

VERANSTALTUNGEN

2

Als Verbindungsbüro in Brüssel sensibilisiert die Außenstelle im Rahmen ihrer Veranstaltungen für die Anliegen des DAAD und fördert einen nachhaltigen Austausch mit Institutionen und Partnern in Europa und darüber hinaus. Entsprechend wurde auf der Konferenz „Energy for Europe“ das neue DAAD-Förderprogramm *EFR Zukunftsstipendien – Grüner Wasserstoff* vorgestellt. Es zielt auf die Nachwuchssicherung im Bereich grüner Wasserstoff in Deutschland und Europa; Tom Hautekiet, Chief Commercial Officer des Hafens Antwerpen-Brügge, hielt die Keynote der Konferenz.



Tom Hautekiet, Chief Commercial Officer des Hafens Antwerpen-Brügge, hielt bei der Konferenz zu grünem Wasserstoff die Keynote.

Angesichts anhaltender Repressalien und Einschränkungen des Hochschulzugangs in mehreren Regionen der Welt (Stichworte: russischer Angriffskrieg in der Ukraine, Unterdrückung von Frauen durch die Taliban

in Afghanistan) lag auch in diesem Jahr der Fokus auf der Unterstützung gefährdeter Studierender, Lehrender und Forschender. Ein Runder Tisch in Kooperation mit der European University Association (EUA) ermöglichte einen Austausch über aktuelle und prospektive Unterstützungsprogramme sowie erforderliche Entwicklungen auf europäischer Ebene.

Im September organisierte die Außenstelle gemeinsam mit der Europäischen Kommission, Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) aus Deutschland und europäischen Partnern eine EU-Afrika-Konferenz zur Rolle der angewandten Wissenschaften für regionale Innovation in Afrika. Beiträge aus Afrika und Europa gaben Einblick in verschiedene Wissensregionen. Das interaktive Format ermöglichte Diskussionen zu Themen wie nachhaltige Energie, grüne Transformation, Landwirtschaft, Ernährungssicherheit, (öffentliche) Gesundheit, IT/Technologie und Innovation und leistete einen wichtigen Beitrag zur Positionierung von Hochschule und Wissenschaft im Global-Gateway-Ansatz der EU.

Im Oktober fand in Zusammenarbeit mit dem Institute of International Education (IIE) ein transatlantischer Dialog mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aus der EU und den USA statt, um über bestehende Hürden und förderliche Entwicklungen des transatlantischen akademischen Austauschs zu diskutieren. Vor dem Hintergrund des EU-USA-Gipfels im November war dies zugleich von hoher politischer Aktualität.

In Kooperation mit dem Dachverband der Internationalisierungsagenturen in Europa Academic Cooperation Association (ACA) setzte die Außenstelle zwei Fortbildungen in politischer Kommunikation und eine Veranstaltung zur Studierendenmobilität um. Außerdem

begleitete sie die Ratssimulation für Studierende ConSIMium 2023 und organisierte eine Begegnung zwischen der EU-Kommission und einer Delegation aus der Region Kurdistan der Republik Irak (KRI).



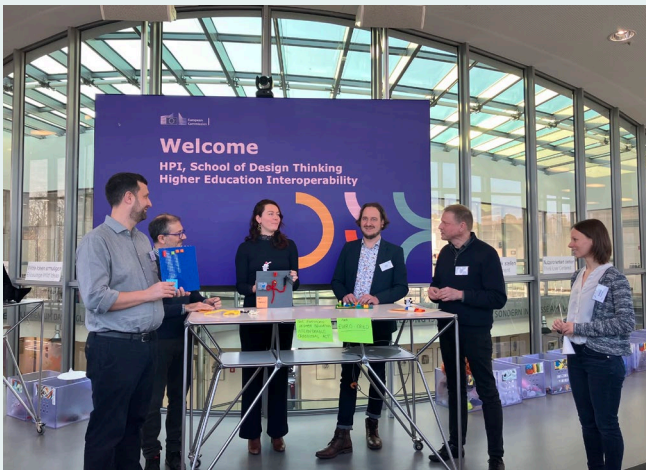
Für die dreitägige internationale EU-Afrika-Konferenz reisten Teilnehmende aus Afrika und der EU an.

Community of Practice wächst weiter – zweites EDEH-Jahr erfolgreich abgeschlossen

Mit dem Ende des Jahres 2023 kam auch der Abschluss des zweiten European Digital Education Hubs (EDEH) in Sicht. EDEH ist eine der zentralen Maßnahmen zur Implementierung des Aktionsplans für digitale Bildung (2021–2027). Die EDEH-Community of Practice (CoP) besteht derzeit aus mehr als 3.500 Mitgliedern aus Europa und darüber hinaus (90+ Länder), die gut 200 Institutionen und alle fünf Bildungsbereiche vertreten. Auch 2023 wurde für die Mitglieder der CoP eine große Bandbreite an Veranstaltungsformaten angeboten: von thematischen Arbeitsgruppen (Squads) und damit verbundenen Community-Workshops hin zu individuellen Unterstützungsmaßnahmen (Mentorenschaften und „Kliniken“) und innovationsorientierten Aktivitäten wie dem jährlichen Design Thinking Workshop und dem EDEH-Accelerator-Programm. Zu den Schlüsselthemen gehörten Künstliche Intelligenz (KI) in der Bildung, Mikrozertifikate, digitale Kompetenzen, Nachhaltigkeit und vieles mehr.

VISION FÜR EINEN EUROPÄISCHEN INTEROPERABILITÄTSRAHMEN FÜR DIE HOCHSCHULBILDUNG

Seit Sommer 2023 hat der EDEH seine Arbeit auch auf das Thema der Interoperabilität im Hochschulbereich ausgeweitet. Hierfür arbeiten zwei sich gegenseitig verstärkende Arbeitsgruppen daran, ein Beispiel für einen künftigen europäischen Rahmen für die Interoperabilität im Hochschulbereich zu erstellen. Ziel ist es, europäische Werte zu fördern, ein vertrauenswürdiges Umfeld für den Daten- und Informationsaustausch zwischen Hochschulen zu schaffen und den europäischen Hochschuleinrichtungen einen praktischen Rahmen zu bieten, um interoperable virtuelle Lernumgebungen und virtuelle Campus zu gewährleisten. Zudem soll der Rahmen die Grundlage für EU-weite Standards für den Datenaustausch im Hochschulbereich bilden und ein digitales Ökosystem schaffen, das den künftigen Bildungsanforderungen gerecht wird.



Der erste Design Thinking Workshop im Kontext der neuen Arbeitsgruppen zu Interoperabilität fand im Januar 2024 statt.

4

MOBILITÄTSZIELE

Im November schlug die EU-Kommission zur Erneuerung des bisherigen Rahmens für die Mobilität zu Lernzwecken die Initiative „Europa in Bewegung – Lernmobilität für alle“ vor. Danach soll das Ziel von 20 Prozent der Hochschulgraduierten in der EU und im Europäischen Hochschulraum (EHR) mit Mobilitätserfahrung

auf EU-Ebene auf mindestens 25 Prozent bis 2030 angehoben werden. Dies hat in Brüssel eine kontroverse Diskussion über eine geeignete Definition von Mobilität und eine angemessene und realistische Zielmarke ausgelöst, besonders angesichts bestehender Barrieren und der Tatsache, dass das bisherige Mobilitätsziel noch nicht erreicht wurde.

ERASMUS MUNDUS SUPPORT INITIATIVE TRITT IN KRAFT

Im März 2023 fiel der Startschuss für die vierjährige Projektlaufzeit der Erasmus Mundus Support Initiative (EMSI). Ziel der EU-Initiative ist es, das Bewusstsein für die Ziele, Möglichkeiten und Errungenschaften des Erasmus-Mundus (EM)-Programms in Europa und den verschiedenen Regionen der Welt zu stärken und Plattformen für den Informations- und Erfahrungsaustausch zu bieten.

EMSI wird von einem internationalen Konsortium im Auftrag der Europäischen Kommission unter der Verantwortung der beteiligten Generaldirektion EAC und der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur EACEA umgesetzt. Die Außenstelle Brüssel des DAAD ist als einer von vier Implementierungspartnern beteiligt und mit inhaltlichen und konzeptionellen Aspekten der Projektdurchführung betraut. Darüber hinaus unterstützt sie die Projektleitung NTT DATA und die Projektpartner ACA und Tipik im Rahmen von Task Forces.

Ein wichtiger Meilenstein 2023 war der Aufbau der digitalen Informations- und Austauschplattform „Erasmus Mundus Community Platform“. Hier können sich Erasmus-Mundus-Konsortien europaweit und weltweit registrieren und in sechs thematischen Gruppen gezielt vernetzen. Der frei zugängliche Bereich informiert über Erasmus-Mundus-Publikationen, -Neuigkeiten und -Veranstaltungen.

Die erste EMSI-Jahreskonferenz Ende 2023 in Brüssel bot Erasmus-Mundus-Konsortien, Stakeholder-Einrichtungen, Alumni, Alumnae und Studierenden die Möglichkeit, sich über Hindernisse auf institutioneller und systemischer Ebene sowie über mögliche Lösungen mit Blick auf die Herausforderungen gemeinsamer Hochschulabschlüsse (Joint Degrees) auszutauschen.

5

VERANTWORTUNGSVOLLE INTERNATIONALISIERUNG UND SCIENCE DIPLOMACY

Angesichts zunehmender geopolitischer Herausforderungen, darunter der anhaltende russische Angriffskrieg in der Ukraine, die Terrorakte der Hamas am 7. Oktober in Israel, der Gaza-Krieg sowie zunehmende Spannungen zwischen den USA und China, haben einige europäische Länder und Institutionen 2023 nationale Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Internationalisierung in Bildung und Forschung entwickelt beziehungsweise überarbeitet (zum Beispiel Norwegen, Niederlande, Polen, Schweden, Vereinigtes Königreich). Ziel ist es, eine angemessene Balance zwischen Sicherheit und Offenheit in Bildung und Forschung zu finden. Im Dezember startete die Europäische Kommission eine öffentliche Konsultation zur Stärkung der Wissenschaftssicherheit. Unter Mitwirkung der Außenstelle reichte der DAAD eine Einschätzung ein, in der die Bedeutung kohärenter Maßnahmen für ein europaweit vergleichbares Schutzniveau und die Relevanz ausgewogener und reziproker multilateraler Kooperationen hervorgehoben wird.

In Zeiten einer sich ändernden geopolitischen Weltlage, wachsender Instabilität und globaler Herausforderungen spielt die Wissenschaftsdiplomatie eine immer größere Rolle in der Außenwissenschaftspolitik; auf EU-Ebene ist Science Diplomacy Teil des globalen Ansatzes für Forschung und Innovation der EU-

Strategie für die internationale Zusammenarbeit. Die EU-Kommission hat 2023 fünf Arbeitsgruppen eingerichtet, die bis Mitte 2024 Empfehlungen für einen europäischen Rahmen für Science Diplomacy formulieren sollen. 17 der 130 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft, Privatwirtschaft und Politik kommen aus Deutschland, darunter auch vom DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi). In einer Podiumsdiskussion auf der europäischen Konferenz zu Science Diplomacy im Dezember in Madrid stellte Vizepräsidentin Dr. Muriel Kim Helbig die Perspektive des DAAD vor.

Die EU-Kommission hat 2023 Multilaterale Dialoge (MD) in Form von virtuellen Workshops zu den Werten und Prinzipien der internationalen Zusammenarbeit in Forschung und Innovation organisiert. Die MD ermöglichten einen Austausch mit Partnern und Ländern weltweit, auch mit Ländern außerhalb des eigenen Wertesystems, zu Themen wie akademische Freiheit, Ethik, wissenschaftliche Integrität, Open Science, Geschlechtergerechtigkeit und wissenschaftliche Sicherheit. Im Juni wurde auf einem hochrangigen Treffen in Brüssel eine Zwischenbilanz der MD gezogen.

In einer Grundsatzrede zum europäisch-chinesischen Verhältnis im April bekräftigte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen das aktuelle politische Narrativ der EU. Aufgrund der Systemunterschiede und zunehmender politischer Differenzen wird China gleichzeitig

als Kooperationspartner, wirtschaftlicher Konkurrent und systemischer Rivale wahrgenommen. Die Mitte 2023 beschlossene China-Strategie der Bundesregierung ist im Einklang mit diesem Narrativ, welches auch aus der Kommissionsmitteilung „EU-China– A strategic outlook“ und den im Juni verabschiedeten Ratschlussfolgerungen zu China hervorgeht. Trotz politischer, wirtschaftlicher und wissenschaftspolitischer Systemunterschiede haben die EU und China ein Interesse daran, konstruktive, stabile und reziproke Beziehungen zu pflegen, unter Achtung der regelbasierten internationalen Ordnung. Zentrale Zusammenkünfte waren 2023 ein hochrangiger EU-China Digitaler Dialog mit einem Austausch zu digitaler Regulation, Künstlicher Intelligenz und ICT-Standards sowie der EU-China-Gipfel im Dezember.

RAT UND KOMMISSION

2023 hatte zuerst Schweden und im Anschluss Spanien die Ratspräsidentschaft inne. Ergebnisse dieser Ratspräsidentschaften mit Relevanz für den Hochschulbereich beziehen sich 2023 etwa auf Bewilligungen,

Schlussfolgerungen beziehungsweise Ratsempfehlungen zum Europäischen Bildungsraum (EBR), zur automatischen gegenseitigen Anerkennung, zur digitalen Bildung und zur Stärkung der Demokratie in der Bildung.

In ihrer jährlichen Rede zur Lage der Union stellte Kommissionspräsidentin von der Leyen die Initiative Joint European Degree als zentrale Maßnahme im Hochschulbereich für das Jahr 2024 vor.

Im September wurde Iliana Ivanova zur neuen EU-Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend ernannt, nachdem die vorherige Amtsinhaberin Mariya Gabriel zurückgetreten war. Für die Zeit bis zur Ernennung der neuen Kommission (2025–2029) im Herbst 2024 wurde eine ehrgeizige Agenda erstellt, die eine solide Grundlage für Politikentscheidungen im Bereich der Forschung und Bildung legen soll. Das Jahr 2023 war ferner geprägt von institutionsübergreifenden Evaluationen der Fortschritte der Implementierung von Horizont Europa, Erasmus+ und der Initiativen des Europäischen Bildungsraums.

EUROPÄISCHE HOCHSCHULINITIATIVE

2023 stieg die Zahl der Europäischen Hochschulallianzen von 44 auf 50, mit einer Beteiligung von über 430 Hochschuleinrichtungen aus 35 Ländern. Aus Deutschland wirken insgesamt 51 Hochschulen an 44 der bestehenden Allianzen in der Rolle als Koordinator oder als Partnereinrichtung mit. An dem Call 2023 konnten sich auch Hochschuleinrichtungen aus Ländern des westlichen Balkans, die nicht mit dem Programm Erasmus+ assoziiert sind, als vollwertige Partner beteiligen sowie, wie bereits im Vorjahr, Hochschuleinrichtungen aus weiteren Ländern des Bologna-Prozesses als assoziierte Partner mitwirken. Durch den bis Februar 2024 geöffneten, inzwischen dritten regulären Call soll die Zahl der Europäischen Hochschulallianzen bis Mitte 2024 – im Einklang mit der europäischen Hochschulstrategie – auf 60 steigen, mit mehr als 500 teilnehmenden Hochschuleinrichtungen. Im laufenden Erasmus+ Programmplanungszeitraum von 2021 bis 2027 ist eine Rekordsumme von 1,1 Mrd. Euro für diese Europäische Hochschulinitiative vorgesehen.

Die zehn seit Frühjahr 2023 für ein Jahr implementierten Erasmus+ Pilotprojekte zu europäischen politischen Experimenten in der Hochschulbildung sind ein weiterer Meilenstein für die Umsetzung des Europäischen Bildungsraums (EBR) und der Europäischen Hochschulstrategie. Bei sechs der ausgewählten Projekte wird ein Gütesiegel für gemeinsame europäische Hochschulabschlüsse – als Ergänzung eines Joint Degrees – geprüft, getestet und gefördert. Die Ergebnisse der Pilotprojekte werden in die Entwicklung einer Blaupause für ein Joint European Degree einfließen. Die anderen vier Projekte ermöglichen es Allianzen von Hochschuleinrichtungen, neue Formen der Zusammenarbeit zu erproben, beispielsweise auf Grundlage eines potenziellen europäischen Rechtsstatus für Hochschulallianzen.

Die künftigen Schritte sind auf Freiwilligkeit angelegt, um eine vertiefte transnationale Zusammenarbeit zu ermöglichen und die Wirkungskraft der Hochschulallianzen zu stärken. Nationale Lösungen werden dadurch nicht ersetzt und die institutionelle Autonomie bleibt gewahrt.

Wie in der Europäischen Hochschulstrategie angekündigt, hat die Kommission 2023 mit den Allianzen, dem Hochschulsektor und den Mitgliedsstaaten an einem Investitionsplan für die Initiative Europäische Hochschulen gearbeitet, um deren Unterstützung und Nachhaltigkeit im Rahmen des nächsten mehrjährigen EU-Haushalts (2028–2034) zu ermöglichen. Dazu hat sie auf Basis eines Hintergrundpapiers einen umfangreichen Konsultationsprozess gestartet. Als Ergebnis wurde eine starke Unterstützung für die dort vorgestellten Grundsätze und Erfordernisse für einen Investitionspfad bis 2027 geäußert. Auch wurden die allgemeinen Ziele der Initiative, die Bildungsdimension, Infrastruktur, soziale Eingliederung und der Beitrag der Allianzen zum lebenslangen Lernen befürwortet. Die Ergebnisse fließen in einen Ende 2024 veröffentlichten Bericht der Kommission zum Transformationspotenzial der Allianzen ein, der eine wichtige Grundlage für deren Finanzierung im Rahmen des nächsten mehrjährigen EU-Haushalts bilden wird.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444

E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn
Registernummer VR 2107
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332

Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen
und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell
gefördert durch das Auswärtige Amt.

Redaktion

Michael Hörig, Außenstellenleiter
DAAD-Außenstelle Brüssel
Rue d'Arlon 22–24
1050 Brüssel (Belgien)
www.daad-brussels.eu

Lektorat

Fazit Communication, Pariser Straße 1,
60486 Frankfurt am Main

Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

Bildnachweis

S. 2: DAAD, Cédric Puisney,
S. 3: DAAD, Cédric Puisney,
S. 4: DAAD, Lea Seyfarth

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht

1. Fassung, Juni 2024

© DAAD

